Bestellungen auf dieses Blatt werden jederzeit von Frau Böttchermeister C. Brauner in Obernigk entgegengenommen.

Anzeiger für Obernigk

und Umgegend.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend zum Preise von 1,25 Mark vierteljährlich bei den Kaiserlichen Postanstalten; in Obernigk durch die Austräger bezogen wöchentlich 10 Pfennig frei ins Haus geliefert.

Inserate werden mit 10 Pfennig die kleine Zeile berechnet und solche gegen Vorausbezahlung oder portofreie Nachnahme des Betrages bis Dienstag resp. Freitag Mittag 12 Uhr in der Redaktion in Prausnitz entgegengenommen.

Mit den drei Beiblättern:

Illustriertes Unterhaltungsblatt, Zick-Zack und Gemeinnützige Blätter für jedermann.

Redaktion, Druck und Verlag von Hugo Danigel in Prausnitz, Bezirk Breslau.

№ 2. Sonnabend den 6. Januar 1906. Dreizehnter Jahrgang.

Aus der Heimat.

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau. [Das Befinden der Tapeziersfrau Weinert], die am Weihnachtsabend von ihrem Manne auf dem Roßplatze durch Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt wurde, ist den Umständen nach günstig, so daß Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens nicht ausgeschlossen ist.

— [Schwer verletzt.] Am 31. Dezember geriet ein Anstreicher im Wäldchen mit einem Arbeiter in Streit und wurde durch diesen so schwer verletzt, daß er in besinnungslosem Zustande in das Allerheiligenhospital eingeliefert wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Gürkwitz. [Hundesperre.] In Pawellau ist ein Hund getötet worden, der vom Herrn Kreistierarzte als tollwutverdächtig erklärt worden ist. Es ist daher die Ankettung aller Hunde in der Ortschaft Gürkwitz bis Ende März 1906 angeordnet worden. Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine, doch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem gefährdeten Bezirke nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdrevieres) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Obernigk. [Ein gutes Werk] hat verflossene Weihnachten die verwitwete Frau Major von Schaubert getan. Dieselbe hat 40 Personen mit Speise und Trank versehen und ihnen nützliche Geschenke verabreicht. Desgleichen wurden drei Schulkindern zur nächsten Konfirmation Gesangbücher und Bekleidungsstücke geschenkt. Y.

— [Die Hauptversammlung des Bundes der Landwirte] findet Mittwoch den 10. Januar mittag 12 Uhr in Breslau im St. Vinzenzhause statt. Die Mitglieder des Bundes im Kreise Trebnitz werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

— [Besitzveränderung.] Das Langner'sche Bauerngut hierselbst ging durch Kauf für den Preis von 49 500 Mark an den Breslauer Beamtenverein über. Derselbe beabsichtigt, auf dem Terrain Einfamilienvillen für seine Mitglieder zu errichten. Nächstes Frühjahr soll mit dem Bau von vorläufig 30 solcher Villen der Anfang gemacht werden.

— [Für Hausbesitzer] ist es gewiß von Vorteil, darauf zu achten, die beim Jahreswechsel ausgestellten Mietsverträge von über 300 Mark stempeln zu lassen, da diese stempelsteuerpflichtig sind. Nach Ablauf der gestellten Frist von 14 Tagen nach Neujahr verfallen die Säumigen der Strafe (vierfacher Betrag) und haben eine Anklage wegen Stempelsteuerhinterziehung zu gewärtigen; denn Unkenntnis des Gesetzes schützt bekanntlich nicht vor Strafe. Y.

— [Einem raffinierten Dummenjungenstreich] ist man hier vor kurzem auf die Spur gekommen. Dem Erbherrn von Obernigk, Herrn von Schaubert, sind vor etlichen Wochen einige wertvolle Gegenstände auf unerklärliche Weise abhanden gekommen, unter anderem befand sich ein wertvolles, goldenes Familienpetschaft und eine goldene Brille dabei, ebenso eine kleine Kassette. Wie jetzt festgestellt worden ist, haben mehrere Jungen vermittelst Einsteigens durchs offene Fenster sich der Sachen bemächtigt. Einzelne Gegenstände konnten wieder zurückgeschafft werden. Die Kassette will der Anführer der Taugenichtse, die sämtlich erst 13 Jahr und darunter alt sind, in den Schloßteich geworfen haben. Es werden daselbst Versuche zur Wiedererlangung der Kassette angestellt. Die wohlverdiente Strafe dürfte den Sündern wohl sicher sein. Y.

— [Glatteis.] Bei der jetzt herrschenden Glätte versäume keiner die Treppen und Straßengelände für Passanten zu bestreuen, da sehr schnell ein Unglück geschehen ist. Durch Ausgleiten ist schon mancher Arm- oder Beinbruch verursacht worden. Insbesondere wäre es vorteilhaft, wenn das Kascheln oder gar Schlittschuhlaufen der Kinder auf Fußwegen möglichst von den Grundbesitzern verhindert wird. Eine Schaufel Sand oder Asche steuert dem Unfuge leichter und schneller, als eine ganze Menge gutgemeinter Worte. Y.

— [Gedenket der hungernden Vögel!] Durch die plötzlich eintretenden Frosttage ist unsere Vogelwelt in recht schwere Bedrängnis geraten. Es sind diesmal ausnahmsweise, wohl durch die so lange anhaltende milde Witterung verleitet, eine bedeutende Anzahl der sonst den Süden aufsuchenden Singvögel, wie: Rotkehlchen, Finken, Stieglitze und Goldammern, hiergeblieben, wie man an hergerichteten Futterplätzen leicht beobachten kann. Um diese über Winter zu erhalten, wäre es ein dankbares Werk, der kleinen Darbenden sich anzunehmen und geschützte Stellen mit Futter zu versehen, resp. Futterstellen herzurichten. Die Mühe lohnt jedem Vogelliebhaber die Zutraulichkeit und Dankbarkeit der kleinen gefiederten Gäste, und dadurch werden viele der lustigen Sänger der nächsten Saison erhalten. Y.

— [Der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen] ist von dem Bezirksausschusse in Breslau für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau auf Donnerstag den 18. Januar festgesetzt worden, so daß der Schluß der Jagd auf die bezeichneten Wildarten Mittwoch den 17. Januar stattfindet.

Prausnitz. [Der hiesige Katholische Gesellenverein] veranstaltete am Neujahrstage für seine Mitglieder eine Weihnachtsfeier in Form eines Christbaumfestes mit Verlosung. Nachmittag 5 Uhr begann die Feier in dem vom lichterglänzten Christbaume erhellten Vereinslokale. Nach Absingung des dreistimmigen „Adeste fideles“ von Thiel hielt der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Dr. Eymmer, eine herzliche Ansprache an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Redner hob hervor, daß die Krippe zu Bethlehem drei Tugenden predige: Liebe, Geduld und Sanftmut, und wie die Mitglieder des Vereins zum gedeihlichen Emporblühen desselben gerade diese drei Tugenden üben müßten. Nach Schluß der zu Herzen gehenden Worte erklangen noch mehrere Weihnachtschöre, worauf die Verlosung ihren Anfang nahm, die manchmal stürmische Heiterkeit hervorrief. Zum Schluß wurde der Christbaum versteigert. Die vorerwähnten Weihnachtschöre, die beifällige Aufnahme fanden, wurden von den Chorschülern des Chorrektors Herrn Lorenz zum Vortrage gebracht.

— [Fleischbeschau.] Im Monat Dezember v. J. wurden hierorts geschlachtet: 17 Rinder, 37 Kälber, 79 Schweine, 2 Hammel. Zu beanstanden war eine Rindsleber wegen Echinococcen; dieselbe wurde vernichtet.

— [Die Auszahlung der Sparkassenzinsen] erfolgt in den ersten vierzehn Tagen des Januars. Werden dieselben in dieser Zeit nicht abgehoben, so werden sie dem Guthaben zugeschrieben und von Beginn des neuen Jahres ab mitverzinst.

— [Entgleisung der Kleinbahn.] Am Neujahrstage entgleiste die Maschiue des nachmittag 4,45 Uhr von Trachenberg nach Sulmierschütz abgelassenen Zuges der Kleinbahn kurz vor dem Zollhause bei Hermenau infolge eines Bruches der Koppelung der linken Kolbenstange. Erst nach zweistündiger angestrengter Arbeit konnte die defekte Maschine nach Trachenberg zurückgebracht werden.

— [Das Referat über den Volksschulunterhaltungsgesetzentwurf auf dem in Breslau stattfindenden Städtetag] hat Stadtrat Schmidt in Königshütte übernommen.

— [Kreistag.] Zu dem am 13. Dezember 1905 in Militsch abgehaltenen Kreistage waren auf erfolgte vorschriftsmäßige Einladung erschienen die Herren: 1. von Bornstedt, 2. von Grolman, 3. Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, 4. von Heydebrand auf Klein-Tschunkawe, 5. von Heydebrand und der Lasa auf Protsch, 6. Graf von Hochberg, 7. Graf Maltzan, 8. Graf von der Recke-Volmerstein, 9. von Salisch, 10. Schade, 11. Seidel, 12. Graf von Schweinitz, 13. Biebrach, 14. Gnilke, 15. Grande, 16. Jachlinsky, 17. Lorenz, 18. Prause, 19. Rakette, 20. Rudel, 21. Schellmann, 22. Schrape, 23. Thiem, 24. Frenzel, 25. Fichtner, 26. Haupt, 27. Pätzold, 28. Stammberger. Ausgeblieben waren und zwar entschuldigt: Herr Dr. Keil, unentschuldigt: Herr Dombrowe. Gemäß § 125 der Kreisordnung werden nachstehend die gefaßten Beschlüsse zur öffentlichen Kenntnis gebracht: ad Proposition 1 der Tagesordnung wurde von dem Kreisverwaltungsberichte für 1904 Kenntnis genommen. ad Proposition 2 wurden die im Rechnungsjahre 1904 vorgekommenen Etatsüberschreitungen genehmigt. ad Proposition 3 wurde den Rechnungslegern der Kreissparkassen-Rechnung und der Kreiskommunalkassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1904 Entlastung erteilt. Diese Rechnungen liegen während einer Woche im Dienstzimmer des Kreisausschusses zur Einsicht öffentlich aus. ad Proposition 4 wurde der Etat für die Kreissparkasse pro 1906 in Höhe von 339 612 Mark genehmigt und festgesetzt. ad Proposition 5 wurde beschlossen, die Gemeinde Neubarnitz zu den Kosten des Chausseebaues Sulau—Hammer-Sulau—Grabofke—Ollsche—Weißkehle mit einem Präzipualbeitrage von 1500 Mark heranzuziehen. ad Proposition 6 gab der Kreistag sein Gutachten dahin ab, daß eine Ausgemeindung des alten Schloßgrundstückes Gürkwitz aus dem Gutsbezirke Gürkwitz und seine Eingemeindung in den Stadtbezirk Prausnitz im öffentlichen Interesse wünschenswert und daher dem Bezirksausschusse zu empfehlen sei. ad Präposition 7 wurde beschlossen, höheren Ortes die Anwendbarkeitserklärung der zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegeldtarife vom 29. Februar 1840 und die Erteilung des Zollerhebungsrechtes, einschließlich für Kraftfahrzeuge, für die Kreischausseen a. Karbitz—Kodlewe, b. Ujast—Freyhan, c. Wildbahn—Bartnig, sowie die Aufnahme dieser Chausseen in das Kunststraßen-Verzeichnis zu erbitten. ad Proposition 8 wurde die Aufnahme von zwei Darlehen zu je 3800 Mark = 7600 Mark bei der hiesigen Kreissparkasse zum Neubau der Zollhäuser bei Trachenberg und Linsen beschlossen. ad Proposition 9 wurde die Aufnahme eines Darlehens von 7500 Mark aus der Kreissparkasse zwecks Beschaffung der erforderlichen Valuta behufs Auszahlung der auf dem Nebengebäude des Kreishauses lastenden Hypothekenschuld in dieser Höhe, unter Eintragung der neu kontrahierten Schuld auf beiden Grundbuchblättern des Ständehausgrundstückes, beschlossen. ad Proposition 10 wurde die Gewährung einer Kreisbeihilfe zur Einrichtung einer bakteriologischen Untersuchungsstelle bewilligt in Höhe von einmalig 72 Mark und dauernd 96 Mark pro Jahr. ad Proposition 11 wurde die Amtsvorsteher-Vorschlagsliste für die Bezirke Beichau, Groß-Ossig, Freyhan und Ober-Wiesenthal ergänzt. ad Proposition 12 wurden gewählt bezw. wiedergewählt: a. als Provinzial-Landtagsabgeordnete die Herren: Seine Durchlaucht Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg und Graf von der Recke-Volmerstein auf Kraschnitz; b. als Kreisausschußmitglieder die Herren: Bürgermeister Haupt aus Militsch und Erbscholtiseibesitzer Rakette aus Karbitz; c. die Mitglieder zur Abschätzung etwa nötig werdender Kriegsleistungen. ad Proposition 13 wurde bezüglich des Chausseebaues Lahse-Waldkretscham folgender Antrag des Herrn von Salisch-Postel zum Beschluß erhoben: Der Kreisausschuß wird beauftragt, mit den beteiligten Interessenten in Verhandlung zu treten und bei angemessen opferwilligem Entgegenkommen derhalben dem Kreistage unter Beifügung eines vorläufigen Anschlages Vorschläge zu unterbreiten, wie dem Verkehrsbedürfnisse jenes Kreisteiles (Ortschaften Groß- und Klein-Lahse, Hedwigsthal, Schwiebedawe, Klein-Perschnitz und Königlicher Forstfiskus) am besten und billigsten entsprochen werden kann. ad Proposition 14 nahm der Kreistag von den aktenmäßigen Mitteilungen des Vorsitzenden über die Verwendung der dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein gewährten Beihilfen Kenntnis.

Standesamts-Nachrichten aus Obernigk.

Dezember 1905.

Geburten. Gärtner Nitschke 1 T. Eisenbahnarbeiter Ruppert 1 T. Eisenbahnarbeiterhilfsrottenführer Lustig 1 T. Arbeiter Fiebag 1 S. Fleischermeister Moch 1 S. Magd Wiedersich 1 S. Brennereiverwalter Schulz 1 T. Kutscher Eckert 1 S.

Eheschließungen. Konfiseur Emil Schwab mit Köchin Anna Bayer, Maurer Wilhelm Wentzke mit Konfektionsnäherin Emma Maretzke.

Todesfälle. Verwitwete Eisenbahnbetriebssekretär Adolfine Rohnstock, geb. Hendschuch, 69 J. Verwitwete Stadtgerichtsrat Selma Baumeister, geb. Hänsch, 70 J.

Politische Rundschau.

Die Wirren in Rußland.

Unser Neujahrsfest, das allerdings für Rußland bei dessen nachhinkendem Kalender ein solches nicht ist, hat für Moskau die anscheinend letzten Verzweiflungskämpfe der unterliegenden Aufständischen gebracht. Die Artillerie verrichtete dabei eine furchtbare Blutarbeit.

Offenbar unberechtigt zeigt sich die Regierung sehr hoffnungsfroh; kaum daß sich die trostlosen Zustände in Moskau ein wenig und wer weiß, auf wie lange Zeit, gebessert haben. Die halbamtliche ‚Petersburger Telegraphenagentur' meldet von unbedingt zuständiger Seite: „Die revolutionäre Bewegung in Rußland kann gegenwärtig als gebrochen angesehen werden. Der völlige Zusammenbruch des Aufstandes ist die Frage einiger Wochen. Die revolutionäre Bewegung ist vor der Gewalt zurückgewichen, noch mehr aber hat sie sich in den Augen der Bevölkerung in Mißkredit gesetzt."

In Riga herrscht der lettische Terrorismus. Am Freitag sind aus Riga Privatmeldungen eingegangen, denen zufolge dort ein heftiger Straßenkampf stattgefunden hat. Die Aufständischen sollen einen großen Teil der Stadt, die Stadtduma, einige Regierungsgebäude und den Bahnhof in Besitz genommen haben. Der Telegraph ist zerstört.

Die revolutionäre Bewegung im Zuge der Jekaterin-Bahn konzentriert sich auf die Stadt Bachmut. Die Stationen längs der Bahnlinien sind in den Händen der Aufrührer, denen sich die Landleute aus mehreren nahe der Bahn gelegenen Dörfern angeschlossen haben. Über Bachmut ist der Belagerungszustand verhängt und General Sandetzky ist zum Gouverneur ernannt worden. — Bei Lublin wurde eine Eisenbahnbrücke mittels Dynamit in die Luft gesprengt.

Die nach den Ostseeprovinzen entsandte militärische Expedition unter dem Oberbefehl des Generalmajors Orlow ist eben im Begriff, sich mit den inzwischen nachgekommenen Truppen des Wilnaer Militärbezirks zu vereinigen, um dann den Feldzugsplan gegen die Aufständischen in den Ostseeprovinzen auszuführen. Gleichzeitig werden auch einige Schiffe der Baltischen Flotte und die in Kronstadt untätig liegenden Schiffe mit ausgesuchter Mannschaft versehen, um im gegebenen Augenblick sofort nach den Ostseeprovinzen abzugehen. Unterdessen aber suchen die revolutionären Elemente möglichst glatte Arbeit zu machen. So durchzieht eine starke, gut bewaffnete estnische Bande den Revaler Bezirk, plündert fast alle Güter, raubt Waffen und Geld und nimmt die Gutsbesitzer gefangen. Auf diese Weise sind die Güter Koil, Sallental, Haggut, Turgel, Tois, Arroval und andre völlig zerstört worden.

* * *

Deutschland.

Der Kaiser ernannte bei der Paroleausgabe am Neujahrstage den Generelleutnant v. Moltke anstelle des zurücktretenden Generaloberſten v. Schlieffen zum Chef des großen Generalstabes der Armee.

Das Befinden des Großherzogs von Baden ist befriedigend. Seit Freitag ist ein gleichmäßiger Rückgang der Krankheitserscheinungen, sowohl des Katarrhs wie des Fiebers, zu beobachten.

Die Prinzessin Ena von Battenberg, von der behauptet wird, daß sie sich mit dem König Alfons von Spanien vermählen wird, ist jüngst mit ihrer Mutter nach Rom gereist, um zur römisch-katholischen Konfession überzutreten.

Über die Einziehung von Vermögen Eingeborener im südwestafrikanischen Schutzgebiet wird im ‚Reichsanz.' eine kaiserliche Verordnung vom 26. Dezember 1905 veröffentlicht.

In den letzten zehn Jahren haben sich die Spareinlagen der preußischen Sparkassen von rund vier auf nicht ganz acht Milliarden vermehrt, und zwar war ihre Zunahme am Ende des genannten Zeitraumes am bedeutendsten; während sie in den Jahren 1896 und 1897 nur 310,12 und 312,49 Mill.

Generalstabschef Graf Moltke.

betrug, stieg sie im Jahre 1903 auf 502,23 und im Jahre 1900 auf 531,99 Mill. Mk.

Den deutschen Flüchtlingen aus Rußland, die in Deutschland Unterkunft finden können, werden

Graf Schlieffen.

auf Anordnung des Eisenbahnministers freie Fahrkarten verabreicht.

Frankreich.

Den Ortsbehörden ist seitens der Regierung die Weisung zugegangen, die Wahllisten sobald als möglich aufzustellen.

Die französischen Kardinäle haben dem Papst ihren Beschluß angezeigt, der Trennung von Kirche und Staat keinen Widerstand zu leisten.

England.

Die Londoner ‚Pall Mall Gazette' behauptet, englischen amtlichen Kreisen sei die Nachricht zugegangen, Kaiser Wilhelm habe bei der unlängst dem persischen Prinzen Schua es Saltaneh gewährten Audienz sehr deutlich den Wunsch von besonderen Konzessionen für den deutschen Handel in Persien zu erkennen gegeben. Der Prinz habe sehr vorsichtig geantwortet, zumal der Zweck seiner Mission wesentlich darin bestanden habe, dem Kaiser im Namen des Schahs zu erklären, daß deutsche Handelsunternehmungen in Persien willkommen geheißen werden, besonderer Erleichterungen also schon deshalb nicht bedürfen würden. — Es handelt sich hierbei wiederum um einen Putschversuch der deutschfeindlichen Partei in England.

Der neue Premierminister Campbell-Bannerman führte in einer in Dunfermline gehaltenen Rede aus, die Liberalen hätten den Freihandel als die ständige Politik des Landes angesehen. Niemals sei das Bestreben nach einem Schutzzoll aufgetreten, bis Chamberlain sich bemüht habe, das Publikum davon abzulenken, über seinen unglückseligen südafrikanischen Krieg nachzudenken. Bannerman erklärte, der Freihandel bilde bei den bevorstehenden Wahlen den Hauptstreitpunkt. Des weiteren bemerkte der Redner, er habe nicht die Gewährung eines getrennten, unabhängigen Parlaments für Irland begünstigt. Jedes Parlament, für das er jemals gestimmt habe, müsse dem Reichsparlament untergeordnet werden.

Belgien.

Das Abkommen zwischen der Prinzessin Luise von Koburg und dem Prinzen Philipp ist auf Grund der Initiative des Königs Leopold zustande gekommen. Es heißt, daß demnächst eine Zusammenkunft der Prinzessin mit ihrem Vater stattfinden wird. Die Prinzessin erklärt sich durch das Abkommen für befriedigt.

Spanien.

Nun ist doch Montero Rios endgültig zum Vertreter Spaniens auf der Konferenz von Algeciras, die am 16. d. zusammentreten wird, erwählt worden. Montero Rios wird auch die Leitung der Konferenz übernehmen, als Vertreter des Landes, in dem diese stattfindet. Die wiederholten Angriffe seitens verschiedener Deputierten der Opposition hatten bisher Montero Rios veranlaßt, die Vertretung in Algeciras abzulehnen. Ohne Zweifel ist es auf wiederholte Bitten des Ministerpräsidenten zurückzuführen, daß Montero Rios, der im vergangenen Frühjahr alle Verhandlungen mit den europäischen Mächten geleitet hat, sich doch noch zur Annahme des Auftrages entschlossen hat. Die ganze spanische Presse, besonders die ministerielle, tritt dafür ein, daß die Angriffe gegen Montero Rios unterlassen werden, um der Autorität einer Vertretung keinen Abbruch zu tun.

Portugal.

Der König von Portugal wird dem König von Spanien in der zweiten Hälfte des Monats Januar in Madrid einen Besuch abstatten und daselbst etwa eine Woche verweilen.

Afrika.

Der Algerier Bu Mzian, dessen Verhaftung durch die marokkanischen Behörden vor einigen Monaten ernste Zwistigkeiten zwischen Marokko und Frankreich verursacht hatte, ist neuerdings festgenommen worden, diesmal jedoch auf Veranlassung des französischen Konsuls in Fes.

Japan.

Über die Hungersnot in Japan wird aus Tokio berichtet, daß nach der Erklärung des ausländischen Komitees, welches sich zur Unterstützung der

---

Waldfriede.

33] Roman von Adalbert Reinold.

(Schluß.)

Die schmucke Dorfkirche war fix und fertig, als der König Winter seinen Abschied und der Lenz seinen Einzug genommen hatte. Das Trauerjahr war für Berta längst vorüber, das Glück, das sie an der Seite des geliebten Mannes gefunden hatte, machte allmählich die Herzenswunde vernarben, die ihr der Tod des Vaters geschlagen.

Die sämtlichen Familienmitglieder des von Berlingschen Hauses, sowie der alte Baron von Geldern begaben sich mit den beiden Brautpaaren nach Liliental, wo die Trauung in geräuschloser Weise stattfinden sollte. Alle übrigen, bis auf Berta, waren in das eigentliche Vorhaben des Grafen eingeweiht. — Man traf in Liliental ein.

„Mein lieber Schatz," sagte der Graf zu seiner Braut, „dir wird es gewiß recht sein, wenn wir, nachdem du dich von der Reisetour erholt hast, morgen dein Waldhäuschen und unser altes Herrenhaus zunächst besuchen; damit ist doch zugleich dein sehnlichster Wunsch erfüllt." Am nächsten Morgen fuhren denn auch von Liliental mehrere Wagen dem Dorfe Friedberge zu, die die beiden Brautpaare und deren Familienmitglieder durch die sonnigen Fluren dahin trugen.

Es war ein herrlicher Junimorgen — Liebe und Friede schien die ganze Erde ringsum zu atmen.

Und als nun die Wagen aus dem Waldbdickicht in das freier gelegene Dorf rollten, da tönte ihnen ein liebliches Geläute heller Glocken entgegen, und dem Auge der erstaunten Berta zeigte sich inmitten des ihr wohlbekannten Dorfes die freundliche, neue Dorfkirche.

Die Wagen hielten vor derselben. Graf Rohden blickte seine Braut mit glückstrahlenden Augen an, er freute sich sichtlich ihres Staunens und ehe sie ein Wort laut werden ließ, ergriff er ihre Hand und sagte:

„Das ist das neue Gotteshaus, in dem der erste Segen über uns und Susanne und Eduard gesprochen werden wird. Ich ließ das Kirchlein erbauen, zum Andenken unsres gefundenen Glücks. Hab' ich es dir so recht gemacht?"

„Du lieber, guter Mann!" das war die Antwort Bertas und ihr kindliches Auge blickte voll inniger Liebe empor zu ihm.

Nachdem die kleine Kirche besichtigt worden war, fuhren die Wagen dem alten Herrenhause zu, wo alles zum Empfang der jungen Herrschaft und der Hochzeitsgäste aufs prächtigste hergerichtet war.

Pächter Mahr und der neue Gutsverwalter hatten alles nach dem Willen des Grafen geleitet.

Und am nächsten Tage fand dann die Trauung der beiden Paare statt.

Das freundliche, neue Kirchdorf glänzte gleichsam mit im hochzeitlichen Gewande, aus allen Gesichtern strahlte dankerfüllter Frohsinn. Und als die Hand des Pfarrers die Paare fürs Leben miteinander kraft seines Amtes verbunden, als der letzte Ton der Orgel sanft verhallt war — da flüsterte der Graf seiner jungen Frau ins Ohr: „Und jetzt, liebe Berta — nach unsrem Waldhäuschen —"

Berta empfand das alles wie in einem seligen Traum, — die Schatten des Waldes rauschten an ihrem Blick vorüber, dann wurde es lichter, und eine lauschige Waldallee, eingerahmt von Silberbirken, hinter welchen helles, morgenfrisches Tannengrün leuchtete, tauchte auf — und da — rechts am Eingange dieses idyllischen Erdenplätzchens, erhob sich plötzlich vor ihr das teure, blütenumrankte Vaterhaus.

Graf Rohden führte seine junge Frau durch den Garten, gefolgt von den übrigen.

Am Eingange weilte er einen Augenblick; hier unter der großen Buche, im Abendsonnenglanz, waren sie sich zum erstenmal begegnet, und im selben Augenblick war sie gekommen, die Liebe, und hatte sich in beider Herzen gesenkt. Sie sprachen jetzt kein Wort — aber ihre Augen begegneten und verstanden sich — ihre Seelen segneten diese für sie so heilige Stätte. — Und als sie dann die Schwelle des Hauses überschritten, fand Berta auch die alte Haushälterin ihres Vaters wieder, die die junge Herrin freudig begrüßte.

Man durchschritt dann die wenigen Gemächer, die in ihrer vollen Traulichkeit unverändert geblieben waren.

Noch ein Zimmer lag vor ihnen — dieser Raum war das Heiligtum des Hauptmanns Rheinsberg gewesen. — Hier schaute von der Wand herab das lebensgroße Porträt seiner geliebten Gattin, der so jung und früh verstorbenen Mutter Bertas.

Der alte Baron v. Geldern, Berta und der Graf standen zunächst der Tür, die noch halb geschlossen war.

Graf Rohden ergriff den Drücker, und die Tür öffnete sich.

Zwei Ausrufe — freudig — tiefbewegt — zitternd — wurden zugleich laut. Der alte Baron warf nur einen einzigen Blick auf die ihm gegenüber sichtbar werdende Wand.

„Meine — Tochter — meine Kinder —" brach es zitternd, tiefbewegt über seine Lippen.

„Mein Vater — meine lieben Eltern —" ertönte es freudig und innig aus dem Munde Bertas.

Der alte Baron tastete nach einem Sessel, der Graf eilte ihm zu Hilfe und der Greis sank in das weiche Polster.

von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung gebildet hat, annähernd drei Millionen Menschen in den drei Nordprovinzen von schwerster Hungersnot bedroht sind. Es wird erklärt, daß, wenn nicht zureichende Maßnahmen getroffen werden, die Hungersnot mehr Menschenleben kosten werde als der Krieg mit Rußland. Die Regierung trifft an Ort und Stelle Vorkehrungen. Angesichts der großen Zahl der von der Hungersnot Betroffenen vermag man einer Regierungserklärung schwer zuzustimmen, die besagt, daß die Hungersnot nicht so ernst sei, daß die Auslandshilfe nötig wäre. Die Hungersnot ist mehr als ernstlich, sie ist kritisch. Es scheint, daß die Regierung von falschem Nationalstolz beeinflußt ist.

Unpolitischer Tagesbericht.

Potsdam. Die Silvesterfeier am Kaiserhofe gestaltet sich im allgemeinen wie in jeder andern Familie. Auch im Kaiserschlosse kommt auf die Abendtafel, zu der nur kleine Gesellschaft geladen wird, das Karpfengericht. Die Zeit bis 12 Uhr wird mit Musizieren, Spiel und Unterhaltung, bei gutem Wetter auch durch einen kleinen Spaziergang im Parke von Sanssouci verbracht. Um 12 Uhr sitzt die ganze kaiserliche Familie mit ihren Gästen vereint bei dampfender Bowle, zu der frische Berliner Pfannkuchen serviert werden. Bemerkenswert ist, daß auch das kaiserliche Silvestergetränk alkoholschwach hergestellt wird. Auf je zwei Liter Wasser, die mit 4 Pfund Zucker aufgekocht sind, kommen 4 Flaschen alter Rheinwein und eine Flasche alter Rum. Das Ganze wird nochmals bis zur Siedehitze erwärmt. Alsdann wird der Kessel vom Feuer genommen und der Alkoholprozentsatz durch helles Abbrennen der Oberfläche stark gemildert. Darauf wird die Flüssigkeit durch ein Seihtuch in eine Bowle gegossen und der Saft zweier Zitronen zugegeben. Dieses Getränk kann mit gleichem Genuß kalt oder warm getrunken werden, ist nicht im geringsten berauschend und hinterläßt keinerlei üble Folgen auf die Kopfnerven. Fast stets sendet der Kaiser eine Bowle mit Gebäck der Postenwache des Lehr-Infanterie-Bataillons, indem der Monarch durch den Diener den Wachmannschaften ein „Prosit Neujahr!" übermitteln läßt. Gegen 1 Uhr nachts liegt das Kaiserpalais in tiefer Ruhe da, denn schon um 6 Uhr früh rüstet sich die Kaiserfamilie zur Fahrt nach Berlin.

Köln. Der älteste deutsche Arzt, der bisherige Altermann der deutschen Ärzteschaft, Sanitätsrat Dr. Peter Jacobs, ist hier im Alter von 96 Jahren gestorben.

Duisburg. Ein Opfer des letzten Bergarbeiterstreiks wurde der Bergmann Kokoll aus Buschhausen, der, mit seiner Familie in größter Not befindlich, zur Bestreitung der Nahrungskosten für die zahlreichen Kinder als Kassierer des Gesangvereins mehrere hundert Mark der Kasse entnahm, um den Beitrag später wieder zu ersetzen. Das Gericht bestrafte die Untreue mit fünf Monat Gefängnis.

Hamburg. Auf Ersuchen der Kemptener Polizeibehörde wurde der mutmaßliche Mädchenhändler Ambros Fischer hierselbst verhaftet, als er sich mit jungen Mädchen aus dem Allgäu nach Amerika einschiffen wollte. Er soll schon früher versucht haben, Mädchen nach Amerika zu locken.

Gaarden. Unterm Weihnachtsbaum verbrannt ist hier ein 2½jähriger Knabe. Als die Eltern das Zimmer wieder betraten, das sie auf kurze Zeit verlassen hatten, fanden sie das Kind mit schweren Brandwunden bedeckt, denen es bald darauf erlag. Der Knabe war mit seinem Kleidchen einem brennenden Licht des Baumes zu nahe gekommen.

Essen. Bei einer Explosion getötet wurde ein Berliner Monteur namens Krause auf den Elektrizitätswerken der Kruppschen Fabrik hierselbst. An einem tausendpferdigen Dynamo, der probeweise in Betrieb gesetzt worden war, entstand wahrscheinlich infolge von Kurzschluß eine Explosion. Die herauszüngelnden Flammen erfaßten den Monteur Krause, den die Berliner Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zur Aufstellung der Maschinen nach Essen entsandt hatte, und führten seinen Tod herbei.

Koburg. Bei Haselbach wurde ein Kutscher von seinem infolge Glatteises umschlagenden Lastwagen erschlagen; er hinterläßt eine Frau und acht Kinder.

Nürnberg. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Tapezierer Bous zu zwei Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte die Beleidigungen auf dem Wege zur Polizeiwache ausgestoßen, nachdem er beim „Fechten" ertappt worden war.

Fürth. Im hiesigen Landgerichtsgefängnis erhängte sich der Gemeindediener eines Nachbarortes, der in der Aufregung bei der Bürgermeisterwahl den Bürgermeister totgeschlagen hatte.

Eichstätt. Im Pfarrdorfe Gelbelsee (Niederbayern) hat der verheiratete Gütler Wilhelm Schretz nachts seinen eigenen Vater, den verwitweten Austrägler Hypolitus Schretz, in seiner Wohnung erschlagen. Der Grund ist Familienzwist. Der Mörder wurde verhaftet.

Stuttgart. In Heslach wurde am 29. Dezember der 62 Jahre alte Tagelöhner Gottl. Aberle, früher Nachtwächter in einer Ulmer Zementfabrik, in seiner Wohnung mit einem Steinhauerhammer erschlagen und seiner Barschaft, etwa 1000 Mk. in Gold, beraubt. Der Verdacht der Täterschaft scheint sich zunächst auf einen früheren Arbeiter der gleichen Fabrik zu lenken, der seit zwei Tagen bei Aberle zu Besuch war und nun verschwunden ist.

Freiburg i. B. Bei einem hiesigen Hauseigentümer schellte es am heiligen Abend und vor der Tür stand ein ganz weiß gekleidetes kleines Mädchen von zwei Jahren, mit einer Puppe und einem Brief in der Hand, der die Bitte enthielt, das Kind zu behalten, es habe keine Eltern mehr. Die wackeren Leute taten das auch, um so mehr, als das Kind bitterlich weinte. — Erhebungen über diese Kindesaussetzung sind im Gange.

Osterode. Die sechzehnjährige Tochter Margarete der Witwe Baasner hierselbst wurde von ihrem Bräutigam, einem Schlosser Poweleit, erschossen. P. war zur Ableistung seiner Militärpflicht beim 35. Artillerie-Regiment eingetreten und befand sich dieser Tage auf Urlaub in Osterode, wo er auch seine Braut in der Wohnung von deren Mutter aufsuchte. In einem Anfall von Eifersucht tötete er erst das junge Mädchen und dann sich selbst durch einen Schuß in die Stirn.

Oschatz. Als ein hiesiger Arbeiter die Bergung eines in der Döllnitz ertrunkenen Arbeitskollegen bewerkstelligen wollte, sah er zu gleicher Zeit den Körper einer Frau auf sich zutreiben. Es gelang ihm, auch diesen zu landen, und die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich erfolgreich. Die Verunglückte, die man am Leben zu erhalten hofft, ist eine 89jährige Greisin, die früher im Armenhause wohnte. Da sie fast ganz erblindet ist, ist sie vermutlich das Opfer eines Unfalls geworden.

Innsbruck. Der vor kurzem gefaßte Beschluß des hiesigen Gemeinderates, eine Straße nach Martin Luther zu benennen, wurde vom Landesausschuß infolge des von 900 Wählern dagegen eingebrachten Protestes aufgehoben.

Paris. In dem Hüttenwerk Hennebont in der Nähe von Paris sind 12 000 Kilo geschmolzenen Stahls ausgeflossen. Hierbei wurden drei Arbeiter getötet und mehrere verletzt.

Havre. Die Schwiegermutter des Stahlindustriellen Caillard hierselbst vergiftete in einem Anfall von Trübsinn über den Tod ihrer Tochter ihre beiden Enkelkinder, die 7jährige Madeleine und den 3jährigen Peter mit Atropin. Der Knabe ist dem Gift erlegen. Die Großmutter ist seitdem verschwunden. Man nimmt an, daß sie Selbstmord begangen hat.

Rom. Als im Dom von Sant'Agata di Puglia zahlreiches Volk die Messe anhörte, explodierte unter furchtbarem Krachen eine in einer Nische untergebrachte Dynamitbombe, die sämtliche Fensterscheiben zerstörte und die Mauern beschädigte. In der Menge entstand ein entsetzlicher Schrecken, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Neun der Tat verdächtige Leute sind verhaftet worden.

Neapel. Laut Meldungen zeigt der Vesuv wieder eine erhöhte Tätigkeit. Die jüngst an der Nordwestflanke des Kegels entstandene Öffnung wirft wieder glühende Massen aus. Ein Lavastrom fließt nach Atrio del Cavallo hinab, ein andrer kleiner auf der entgegengesetzten Seite gegen Resina. Dieser hat schon 400 Meter zurückgelegt.

Washington. Die Amerikaner beabsichtigten die Veranstaltung einer Sammlung, um Alice Roosevelt zu ihrer Hochzeit ein Geschenk von über 3 Mill. Mark zu machen. Präsident Roosevelt hat sich nun mit aller Entschiedenheit gegen den Plan einer öffentlichen Sammlung erklärt. Er dankt den Veranstaltern für ihren guten Willen, hofft aber, daß sie von allen weiteren Bemühungen Abstand nehmen werden.

Buntes Allerlei.

„Kaiserlicher Automobil-Klub". Der Kaiser hat das Protektorat über den Deutschen Automobil-Klub übernommen und dessen Benennung als „Kaiserlicher Automobil-Klub" genehmigt. Die Frau Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die bisherige Protektorin, hat das Ehrenprotektorat übernommen.

Das verlustreichste Jahr für die Seefischerflotte der Unterelbe seit dem Bestehen dieser Flotte ist das Jahr 1905 gewesen. Es sind im Laufe des Jahres neun Fahrzeuge mit 28 Mann in der Nordsee untergegangen bezw. verschollen. Damit hat nun die Seefischerflotte der Unterelbe seit dem Jahre 1882 insgesamt 84 Fahrzeuge mit rund 250 Mann verloren. Zu dem oben genannten Jahresverlust ist außerdem auch noch der Untergang des großen Heringsloggers „Tümmler" von der Heringsloggerflottille der Unterelbe hinzuzurechnen. Dieses Fahrzeug ist mit seiner zwölf Mann zählenden Besatzung in dem schweren Oktoberunwetter in der Nordsee geblieben.

Ein dankbarer Korbempfänger. Ein dieser Tage in Massachusetts verstorbener Herr Walker hat vier Damen aus Dankbarkeit dafür, daß sie seine Heiratsanträge zurückgewiesen hatten, je 25 000 Dollar hinterlassen. — Der muß im Heiraten ein Haar gefunden haben.

* * *

Indirekt. A.: „. . . Ist denn die auffallend rote Nase des Herrn Assessors nicht krankhaft?" — B.: „Selbstverständlich! Die hängt mit dem Herzen zusammen!" — A.: „Wieso?" — B.: „Er hat sich nämlich wegen verschmähter Liebe dem Trunke ergeben!" (Fl. Bl.)

Nur Beruf! Richter: „Herr Professor, können Sie mir den Mann beschreiben, der damals zwei Monate in Ihrer Klinik gelegen hat und operiert wurde?" — Zeuge: „Ja, aber nur . . . innerlich!" (Meggendorfer Blätter)

Beim Zahnarzt. „Die künstlichen Zähne, die Sie mir eingesetzt haben, sind schon wacklig." — „Ich sagte Ihnen ja, sie tragen sich wie echte." (Megg.)

Erklärung. Sie: „Was ist denn das: „Oberflächenkultur"?" — Er: „Wenn du dich schminkst."

Peinlich. Professor (der mit seiner jungen Frau zum ersten Male zu Hause speist): „Kellner, das Beschwerdebuch!" (Megg.)

„Meine Tochter —" und er ergriff die Hände seiner Enkelin und sprach leise vor sich hin: „Ja, das ist ihr mildes, liebes Gesicht, ihr schönes Kinderauge, das du von ihr geerbt hast — und dies Auge lächelt und zürnt nicht — es schaut verzeihend auf mich herab."

* * *

Graf v. Rohden hatte neben dem Porträt der verstorbenen Mutter Bertas das ihres Vaters, von Künstlerhand nach einem Photogramm gemalt, anbringen lassen, um seiner jungen Frau damit das gewiß erwünschteste Hochzeitsgeschenk zu machen.

Und während nun die kleine Gesellschaft noch das kleine Waldhäuschen und den dasselbe umgebenden Garten durchwanderte, führte Graf Rohden Berta nach der Eingangspforte, und sie in seinen Arm geschlossen haltend, während sie hinaufschaute zu ihm voll unsagbaren Liebesglücks — sprach er mit seiner weichen Stimme: „Mein Herzensschatz, mein süßes Lieb — hierher wollen wir fliehen, wenn es uns draußen in der großen, oft so öden Welt nicht mehr gefällt, hierher — wo des Waldes Friede uns stets umgeben wird."

Ende.

Die „Kehrseite der Medaille" im Leben der großen Sänger

und Sängerinnen, die dem großen Publikum immer als die verwöhnten Schoßkinder des Glücks erscheinen und von deren Ruhm und goldenem Lohn die Zeitungen immer wieder berichten, zeigen die in einer englischen Zeitschrift wiedergegebenen Bekenntnisse einiger der bekanntesten „Stars" über die Nervenqualen, die sie wohl alle auszustehen haben. „Dieses Nervenleiden," erklärte Marcella Sembrich, „ist in der Tat eine richtige Krankheit; sie kommt jedes Jahr über die meisten von uns. Zuweilen ist der Gedanke, am Abend singen zu müssen, eine solche Qual für mich, daß ich das Gefühl habe, kein Lohn an Gold oder Ruhm könne die schreckliche Stunde aufwiegen, die ich fast vor jedem Auftreten habe. Gewöhnlich leide ich furchtbar, eben dies wird mich bestimmen, mich von der Bühne zurückzuziehen." Die Primadonna hat die bedeutendsten Ärzte Europas befragt und alle möglichen Kuren versucht, vom kalten Wasser bis zur Hypnose, alles jedoch ohne Erfolg. Die einzige Linderung fand sie in längeren Spaziergängen; da sie diese aber an den Tagen, an denen sie singt, nicht unternehmen kann, so ist es, wie sie sagt, ihr unvermeidliches Schicksal, dazusitzen und sich immer elender zu fühlen, je näher die Stunde ihres Auftretens heranrückt. Auch Emma Calvé litt vor einiger Zeit so sehr unter diesem Übel, daß sie gezwungen war, an den Tagen, an denen sie sang, alle Einladungen abzulehnen, die sie länger als ein paar Minuten in Anspruch nahmen. Die Ursache dieser krankhaften Nervosität bei großen Sängern findet Marcella Sembrich vor allem in der steten niederdrückenden Angst, sie könnten ihren Ruf und die Gunst des Publikums verlieren. Derselben Ansicht ist Frl. Christine Nilsson. „Glauben Sie einem Künstler nicht, der Ihnen sagt, daß er niemals nervös sei," äußerte sie sich, „oder er ist entschieden kein Künstler. Ich wenigstens kannte keinen von Bedeutung, der stets beherrscht und ruhig sein konnte, und vor allem beim Beginn der Aufführung." Um diese nervösen Leiden zu bekämpfen, hat Lilli Lehmann angeblich aufgehört, jemals Fleisch zu essen; Tee, Kaffee, sowie jedes anregende Getränk wurden von ihr verpönt, bis sie es geradezu auf eine spartanische Lebensweise gebracht hatte. Aber doch melden sich auch bei ihr noch die Nerven, wenn sie auch jetzt viel weniger unruhig sind als sie es früher waren. Mad. Nordica war manches Jahr eine „wahre Märtyrerin der Nerven". „Ich kann nicht schildern, wie sehr ich gelitten habe," bekennt sie. Sie fand schließlich eine Linderung, wenn sie während der Vorstellung etwas Champagner trank. Die Patti, Melba, kurz alle Primadonnen erzählen dieselbe Geschichte von schrecklichen Leiden, die ihnen oft das Leben zur Last machen. Selbst ein Edouard de Reszke erklärt, trotz seines gesunden Aussehens und seines tausendfachen öffentlichen Auftretens, daß er immer „schrecklich nervös" ist, wenn er zu singen hat; stundenlang vor seinem Erscheinen kann er nicht zwei Minuten ruhig an einer Stelle bleiben. „Ich war," erzählt er, „selbst als ich zum erstenmal die Bühne betrat, ruhig im Vergleich mit dem Zustande, in dem ich mich jetzt immer vor dem Auftreten befinde, und jedes Jahr scheint es schlimmer zu werden."

Er kennt ihn. Onkel: „Biete dem Schuster doch wenigstens einen Kognak an, wenn du ihn noch nicht bezahlen kannst!" — Neffe: „Um Gottes willen nicht, da kommt er jeden Tag mit der Rechnung!" (Meggendorfer Blätter)

Ewig durstig. Arzt: „Ich habe Sie trotz Ihrer anscheinenden Folgsamkeit im Verdacht, daß Sie doch öfter eins über den Durst trinken!" — Patient: „Aber, ich bitte Sie Herr Doktor, das kann bei mir überhaupt nicht vorkommen!" (Megg.)

Edles Kraut. Herr (zu einem Heiratsvermittler, der ihm eine Frau verschafft hat): „Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten?" — Heiratsvermittler (nachdem er einige Züge getan hat): „O weh — so wenig gefällt Ihnen Ihre Frau?" (Megg.)

General-Appell

des

Kriegervereins Prausnitz

Sonntag den 7. Januar 1906
nachmittag 3 Uhr
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Montag den 8. Januar cr.
abend 8 Uhr:

Monats-Appell

bei **Geschwister Herrmann.**

Der Vorstand.

Sonntag den 7. Januar:
Anstich von

Bock-Bier,

wozu freundlich einladet
Neutwig, Gürtwitz.

Sonntag den 7. Januar:

Großes Bock-Fest

mit Verlosung.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Martha Schwarz,
Groß-Kaschütz.

Für Zahnleidende

halte ich jetzt **jeden** Mittwoch von **8** bis **10** Uhr vormittag in **Prausnitz**, Trebnitzer Str. 10, 1 Et., meine Sprechstunden.

Künstliche Zähne, Plomben.
Beste Ausführung unter Garantie.
Gustav Wunsch, Zahnkünstler.
Trebnitz, Lange Straße 34, 1. Etage.
Täglich zu sprechen.

Husten!

Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers

Brust-Karamellen,

feinschmeckendes Malzextrakt.
Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.
4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25 Pfg., Dose 45 Pfg. bei
Ad. Gros, Inh. **Carl Steinert,**
in Prausnitz.

3—20 Mark täglich

können Personen jeden Standes, auch Damen verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres durch **Hermann Sobotta, Laurahütte.** — Rückporto.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt in Prausnitz gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer melde sich bei
Karl Konsolke in Schimmerau.

3000 Mark

sind Anfang April auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche obere

Wohnung,

hintenhinaus, eine einfenstrige und eine zweifenstrige Stube, ist zu vermieten und bald oder Ostern zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine obere Wohnung

mit Beigelaß ist zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen bei **G. Ludwig,**
Prausnitz, Bahnhofstr. 164.

Eine freundl. Wohnung,

vornheraus, am Ringe, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

ZUNTZ

geröstete

Kaffees

aromatisch conserviert
caramelisiert — hellglasiert
anerkannt vorzügliche Marke
In Preislagen von 1.00 bis 2.00 Mark pro ½ Kilo.
Niederlage in
Prausnitz, Reg.-Bez. Breslau, bei
H. Müller Nachf. Martin Völkel,
in Obernigk bei
Gustav Kerker.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Devise **Semper idem,**
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Theater- stücke, Reden, Prologe, Vorträge mit und ohne Gesang für Krieger-, Turn-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gesang- und Vergnügungs-Vereine.
G. O. Uhse, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.
Auswahlsendung, Kataloge gratis und franko.

Eine Schiller-Biographie gratis

für Diejenigen, welche sich nach langjähriger Gewöhnung

Payne's Illustrierten

Familien-Kalender

kaufen; der Jahrgang

1906

ist soeben erschienen. Der Anhang des **zum 50. Male** in unveränderter Frische und tadelloser Ausstattung erscheinenden, weit verbreiteten Kalenders, enthält eine von Dr. A. Kohut verfasste, reich illustrierte Lebensbeschreibung des gefeierten Dichters, der vor nunmehr 100 Jahren von der Stätte seiner ruhmvollen Tätigkeit schied.

Der Kalender kostet trotz dieser wertvollen Beigabe **nur 50 Pf.** Man kaufe keinen beliebigen minderwertigen Familienkalender, sondern nur den echten von Payne, bei der Expedition dieses Blattes oder deren Boten.

Zu haben bei Hugo Danigel in Prausnitz.

Rechnungs-Formulare empfiehlt **Hugo Danigel, Prausnitz.**

Gratis

und **franko** sende ich jedem, der sich auf diese Zeitung beruft, eine Probeflasche natürlichen Citronensaft aus frischen Früchten **ohne** Alkohol- und Zuckerzusatz (lange haltbar) zu Küchenzwecken, zur Bereitung erfrischender Limonaden und zur allbekannt mit bestem Erfolge angewandten

Citronensaft-Kur

gegen **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-, Hals-** und **Gallenleiden** 2c., nebst Anweisung und vielen Dankschreiben Geheilter oder den gereinigten Saft von ca. **60** Citronen **3.50**, von ca. **120** Citronen **6** Mark franko und Kiste frei. 14 goldene Medaillen. Nur echt mit Plombe H. T.

Heinrich Trültzsch, **Berlin N. 39, Boyenstr. 37.** Lieferant fürstlicher Hofhaltungen.

Kieferne Bohlen, Bretter, Schwarten,

Dach- und Zaunlatten, Doppellatten, Kanthölzer und eichene Zaunpfähle in allen Längen und Stärken verkauft preiswert.
Auch wird **Lohnschnitt** entgegengenommen.
Dampfsägewerk P. Sorembe.
Prausnitz.

Plüß-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
In Prausnitz zu haben bei
Wilhelm Giersch und
H. Müllers Nachf. M. Völkel.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische

Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenscheiben, anerkannt die **vollkommensten** der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Festgeschenke, empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preisliste franko.

Sie werfen Geld hinaus!

wenn Sie fertig **Rum, Cognac** oder **Liköre** kaufen, nachdem Sie aus

Gloria-Essenzen

die feinsten Getränke sich selbst bereiten können.
Original Gloria-Essenzen sind zu haben bei
Adolf Gros Nachf.,
Prausnitz.

Landwirtssöhne,

sowie federgew. junge Leute jeden Berufs erhalten nach gründlicher Ausbildung **gute Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretär 2c. durch die **Landwirtschaftliche Beamten-Schule, Frankfurt a/O., Anger 7.** Nachweis kostenlos. Lehrplan frei **W. Paul, Direktor.**

Jeder Lotterie-spieler erhält sehr interessante Mitteilungen (entdeckte Geheimnisse und wichtige Enthüllungen) **absolut gratis.** Anfrage auf Karte genügt (keine Lose oder dergleichen.)
Ernst Marré, Verlag, Leipzig 67.
(Bitte angeben, wo Sie dieses Inserat gelesen.)

An Kalendern

pro 1906
empfehle ich:
Paynes illustr. Familien-Kalender 50 Pf.
Tierschutzkalender . . . . . 10 „
Hugo Danigel,
Prausnitz.

Marktpreise.

Breslau, 4. Januar.

per 100 Kilogr.	höchster	niedrigster
Weizen, weißer	17,40	15,50
Weizen, gelber	17,30	15,50
Roggen	15,80	14,60
Gerste	16,00	13,00
Hafer	15,00	13,50
Erbsen	18,00	14,00

Prausnitz, 3. Januar.

per 100 Kilogr.	höchster	niedrigster
Weizen	17,00	15,60
Roggen	15,40	14,40
Gerste	15,00	13,60
Hafer	14,40	13,40
Kartoffeln	2,80	2,20
Stroh	2,75	2,50
Heu	4,00	3,40
Butter per Pfund	0,80	0,75
Eier per Mandel	1,00	0,95

Trebnitz, 30. Dezember.

per 100 Kilogr.	höchster	niedrigster
Weizen	17,00	15,30
Roggen	15,50	13,20
Gerste	15,50	13,30
Hafer	15,00	12,50

Hierzu eine Beilage.